

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

2.5.1824 (Nr. 122)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 122,

Sonntag, den 2. Mai

1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 2. Mai. K. K. H. der Prinz Johana von Sachsen und Höchstseiner Frau Gemahlin sind gestern dahier eingetroffen, und bei K. K. H. der Frau Markgräfin Amalie abgestiegen.

## Frankreich.

Paris, den 27. April. Die Rente, welche am Morgen 102 Fr. 90 Cent. gestanden hatte, war auf 103 Fr. gegangen, und schloß mit 102 Fr. 95 Cent.; Bankaktien 1992.

Den 28. April. Erster Kurs: Die Rente stand 103 Fr. 5 Cent.; neapolitanische Anleihe 95%; spanische Anleihe 17 $\frac{1}{2}$ .

## Großbritannien.

London, den 20. April. Am 14. feierte hier die Gesellschaft zur Ausbreitung christlicher Erkenntnis in den schottischen Hochlanden und Inseln ihr 51. Jahresfest unter dem Vorsitze des Herzogs von Sussex. Nach dem Essen brachten Se. K. H. zuerst die Gesundheit: des Königs! des Herzogs v. York und der übrigen K. Familie! der Flotte und des Heers! aus. Hierauf der mit eingeladene Hr. Canning mit großem Lobe die des durchl. Vorsizers. Er sagte unter anderm: Se. K. H. besäßen viele Ansprüche auf die Dankbarkeit und Zuneigung der Versammlung; dem Sohne Georgs III. könne die Ausbreitung der Religion nicht gleichgültig seyn (lauter Beifall); dem Bruder Georgs IV. nicht die Zuneigung Schottlands u. s. w. Der Herzog bezeugte seinen Dank und äußerte: Sein Ziel sey im ganzen Leben gewesen, die Bande festzuhalten, welche die höchsten und niedrigsten Klassen der Gesellschaft verknüpften. Da der hochgeehrte Staatssekretär auf die Zuneigung unseres allergnädigsten Souverains gegen Schottland angespielt habe, so glaube er sagen zu dürfen, er hoffe, daß er selbst, seitdem die Huld seines K. Vaters ihm seinen zweiten Titel (eines Grafen v. Inverness in Schottland) verliehen, seine Pflicht gegen Schottland nicht versäumt habe. — Nachdem der Herzog noch: das Heil dieser Anstalt! ausgebracht hatte, stand er auf und sagte: Es sey für ihn Pflicht und Veranügen, zu bemerken, daß der hochgeehrte Staatssekretär des Auswärtigen, der bisher ein Ausheimischer (Alien) für diese Gesellschaft gewesen, zu ihr gekommen sey, um ihr seine Unterstützung zu bringen, und so die wenigen Augenblicke, die ihm von Geschäften übrig blieben, für menschenliebende Gegenstände verwende; ein Umstand, der jeden Freund des Vaterlandes erfreuen müsse. Er finde den Namen desselben nicht

in der Reihe der Vizepräsidenten, hoffe ihn aber bald darin zu finden, und ersuche Alle, die dafür seyen, Ja! zu sagen. — Nun war allgemeine Akklamation, und man hörte: Alle! statt Ja! worauf der Herzog die Gesundheit des Herrn Canning, als eines der Vizepräsidenten, unter langwährendem Beifall ausbrachte.

Hr. Canning brachte seinen Dank mit der Bemerkung dar, daß er nicht wisse, ob er sich dem durchl. Präsidenten für die Art, ihn vorzuschlagen, oder der Versammlung für die Art, ihn anzunehmen, am meisten verpflichtet halten solle.

Nachdem der Herzog den Lord Binning und den Adel Schottlands hatte leben lassen, brachte er in einer preisenden Rede die Gesundheit des Sir James Mackintosh und der Vizepräsidenten aus. Sir James erinnerte in seiner Dankrede an die glücklichen Wirkungen der freien Verfassung, wodurch Mitglieder aller Klassen und Parteien zusammengebracht würden, ohne daß sie ein Jota von ihren besondern Meinungen nachgeben dürften. Als geborner Hochländer fühlte er den größten Stolz, ein Mitglied jener Familie, deren Thron auf die Freiheit gegründet sey, und den wohlredendsten Minister der Krone zu sehen, dem er sogar ins Gesicht sagen könne, daß seine Freunde ihm als ihrem gewaltigen Vorgesprecher vertrauen, und seine Opponenten ihn als den Mann achten, den sie von seiner eignen Parthei am liebsten in seinem Amte zu sehen wünschen (ungeheurer Beifall). Zu sagen, daß dieses ihm Vergnügen gewähre, würde nur sehr unvollkommen ausdrücken, was er dabei empfinde.

Der würdige Mann schloß mit einem sehr beredten Aufseuf zur Unterstützung der Zwecke dieser Gesellschaft (der Unterhaltung unentgeltlicher Schulen in jenen Gegenden). Es erfolgten noch mehrere Toasts; der Herzog brach unter lautem Applaus auf, der, als sich Hr. Canning entfernte, mit Huzzah vermischt, sich verdoppelte, worauf Sir James noch für den Rest des Abends präsidirte.

Eine Provinzialzeitung, the Cork Advertiser, enthält das Gerücht, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg sich mit einer Tochter des Herzogs von Rutland vermählen werde.

Die Akten des Prozesses gegen den Missionär Smith auf Demerary sind gedruckt, und unter die Mitglieder des Hauses der Gemeinen vertheilt worden. Sie sind so lang, daß sie 29 enggedruckte Folienseiten einnehmen. Hr. Smith hatte 6 bis 7 Jahre auf der Kolonie zuge-

bracht, und ein Tagebuch geführt, in welchem er solche Ereignisse, die ihm merkwürdig erschienen, von dem J. 1817 an, niederschrieb. Aus diesem Tagebuche von 6½ Jahr führt der Richter 17 Abschnitte an, um zu beweisen, daß der Umgang des Missionärs mit den Negern ein solcher gewesen sey, daß letztere zum Mißvergnügen gegen die Regierung angereizt werden mußten. Die bloße Thatsache, daß die Zahl der gravirenden Abschnitte, aus einem Journale von so langer Zeit während eines thätigen Lebens gesammelt, so klein ist, spricht bereits zu Gunsten des Hrn. Smith; aber selbst, wenn man diese Abschnitte gelesen hat, muß man gestehen, daß sie nichts gegen den Angeklagten beweisen, es wäre denn, daß es ein Verbrechen sey, eifrig und human zu seyn, und einiges Entsetzen über die Bedrückung seines Nebenmenschen zu fühlen. Folgendes ist unter andern einer der Abschnitte, aus welchem das Kriegsgericht auf Demerary den Verrath des unglücklichen Verstorbenen gefolgert zu haben scheint: »Den 17. Nov. 1821. Gestern Abend waren nicht mehr als 50 Individuen in der Kapelle, und ich kann nicht viele erwarten, so lange der Kaffee und die Baumwolle nicht eingesammelt sind. Die Leute haben fast keine Zeit zum Essen, gekocht wird wenigstens nichts, und alles, was sie essen, sind rohe gelbe Feigen (Plantins). Dies geht wohl auf einige Zeit, aber hart dabei zu arbeiten und fortwährend geprüßt zu werden, ist etwas, über dessen Ertragung ich mich wundern muß.«

Am Dierstag landete der spanische Ergouverneur von Alicante, General Chapalangara, in England, und kam noch am nämlichen Abend nach London.

(Dracle.)

#### Niederlande.

Brüssel, den 27. April. Wir haben unsern Lesern angezeigt, daß der Prinz von Dranien vor einigen Tagen unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten den Grundstein zu einer neuen Kaserne im Haag legte. Die Lokalautorität hatte jedoch ursprünglich Se. Kön. Hoh. gebeten, er möchte dem ältesten seiner liebenswürdigen Kinder erlauben, dieses zu thun. Aber — »Nein! — antwortete der verständige Vater — »Er soll mir nicht durch allzufrühe Ehrenbezeugungen verdorben werden. Da ich nicht hindern kann, daß so ein Knabe nicht immer viel zu früh erfährt, daß er ein Prinz ist, und wie viel das zu bedeuten hat! so will ich wenigstens, er soll erst seine Pflichten kennen lernen, ehe er von Glanz und Größe sich umgeben sieht.«

(Dracle.)

Der dem durch Hrn. Falk zu London abgeschlossenen Traktate befaß unsere Regierung auf der Insel Sumatra bereits mehrere Gebiete, unter andern Lonpong und Achm. Zwischen dem Aequator und der Straße Sunda sind die Staaten des Sultans von Palembang gelegen, welche die letzten Jahre her haben erobert werden müssen, und wohin man über das innere japanische Meer gelangt. An der Küste des indischen Ozeans hingegen liegt die englische Niederlassung Bencoolen nebst dem Fort Marlborough, und unterbrach durch ihre La-

ge bisher den Zusammenhang ihrer Besitzungen auf dieser großen Insel. Der Aequator theilt dieselbe unter einem Winkel von ohngefähr 45 Graden in ziemlich gleiche Theile, die sich bis zum 6ten Grade S. und N. Br. erstrecken. Die Zivilisation ist in Sumatra der auf der indischen Halbinsel ziemlich gleich, doch sind alle Bewohner Muhamedaner. Die Insel hat einen Flächeninhalt dem von Großbritannien gleich, und ihr Name ist fast alles, was wir bei aller ihrer reichen Fülle in Europa von ihr kennen. Sincapore, dessen unbestrittenen Besitz dagegen England seinerseits erhalten hat, ist seiner Lage halber von hoher Wichtigkeit. Es liegt an der Spitze der Halbinsel Malakka, und beherrscht den ganzen Küstenhandel von Bengalen nach Kanton. Die Unterhandlungen des Hrn. Falk verschafften uns bereits im Jahre 1817 die Insel Banka mit ihren wichtigen Zinnminen, welche die Engländer während ihrer Okkupation unserer Kolonien von dem Sultan von Palembang erobert hatten.

#### Portugal.

Lissabon, den 3. April. (Privatnachricht.) Verslangen Sie keine reellen Berichte von dem, was seit Monaten in dieser Stadt und in dem ganzen portugiesischen Reiche vorgeht. Ich möchte behaupten, ausser einigen wenigen Partehäuptern wisse Niemand die Wahrheit von dem zu bestimmen, was er mit eigenen Augen gesehen hat. Denn nur zu leicht kann er sich über Zweck, Ursprung und Theilhaber täuschen; kann einem Pöbelhaufen beimessen, was von zarter Hand eingeleitet ward; kann glauben, ein Regiment wolle nicht länger mit der Löhnung warten, wo jeder Soldat schon seine Extralöhnung für ein paar Tumulttage in der Tasche hat; kann dem Könige aurrechnen, was dieser allererst mit ihm zugleich als Neuigkeit erfuhr; und hundt solcher Dinge mehr.

Gerade was den guten, aufrichtig wohlwollend gegen Portugal, wie gegen die ganze Welt, geknnten König angeht, so möchte die allgemeine Täuschung wohl unstreitig am allerstärksten seyn.

Rechnen Sie bestimmt darauf, wo etwas hartes, inhumanes in einer Verordnung, einem Gesetze vorkommt, das hat dem Könige Kummer gemacht, ehe ausser dem Proponenten und ihm Jemand etwas davon erfuhr.

#### Preussen.

Die Hauptverwaltung der Staatsschulden macht unterm 10. April, bei den jetzt wieder herannahenden Zahlungsterminen, auf die Verordnung vom 17. Jan. 1820 aufmerksam, wornach: »Zinsen von Staatsschulddokumenten, welche vier Jahre lang unerhoben bleiben, nach Ablauf dieser Frist nicht weiter ausbezahlt, sondern präkludirt und dem Tilgungsfond überwiesen werden sollen.«

Stettin, den 23. April. Heute ist hier folgende Bekanntmachung erschienen: In das gegenwärtige Jahr fällt das siebenhundertjährige Gedächtnißfest der Einführung des Christenthums in Pommern. Ueberzeugt, daß das Christenthum das größte Geschenk Gottes an

dies Menschen ist, und daß die stillen Segnungen und wohlthätigen Folgen desselben durch nichts Anderes übertroffen werden, haben Sr. Maj. auf meinen unterthänigsten Bericht, mittelst Cabinetsbefehls vom 9. v. M. zu bestimmen geruht, daß der fünfzehnte Juni dieses Jahres, an welchem Tage im Jahre 1124 die ersten zum Christenthume bekehrten Pommern durch Bischoff Otto von Bamberg bei dem Otobrunnen vor Pyritz getauft wurden, in allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Rügens als ein hohes Fest feierlich begangen werden soll. Wäge dieses seltene Fest überall die lebendige Theilnahme finden, die es verdient, und Jeder für sein Herz und sein Leben dabei ärndten, was ein frommer Bote des Evangeliums — unser unvergeßlicher Apostel Otto — vor siebenhundert Jahren, unter Gottes gnädigem Beistande, glaubend und liebend, ausgesät hat.

Stettin den 15. April 1824.

Der königl. wirkliche geh. Rath und Oberpräsident von Pommern.

Sach.

### Spanien.

Madrid, den 15. April. (Ausg. aus einem Privat Schreiben.) Es zirkulirt in dieser Hauptstadt ein Privat Schreiben aus Toledo vom 13. v. M. folgenden Inhalts: »Heute ist der französische Vorschaster in dieser Stadt eingetroffen, und gleich darauf hat der Graf v. Bourmont Befehl erhalten, das Kommando innerhalb 24 Stunden abzugeben. General Drouneau ersetzt ihn provisorisch. So endigt ein Zwist, der den Interessen Frankreichs und Spaniens so sehr zuwider war, und der nur zu lange zwischen diesen beiden Personen statt fand. Es ist gewiß, daß sich der französische Vorschaster der Abreise des Königs von Madrid nachdrücklich widersetzt hatte, vornehmlich aber dem Abmarsch sämmtlicher Truppen, welche die Garnison dieser Hauptstadt bildeten. Man kann versichern, daß wir es seinen Vorstellungen allein verdanken, nicht in große Drangsale versetzt worden zu seyn. Der König und die ganze königl. Familie werden am 19. nach Aranjuez zurückkehren, und die Truppen ihre ehemaligen Kantonnirungen wieder beziehen.«

Unsere Gaceta ist mit der Beschreibung des Einzugs des Königs zu Toledo und mit den Feierlichkeiten und Festen angefüllt, die bei dieser Gelegenheit, besonders am Palmsonntage statt fanden.

### Türkei.

Der früher gemeldete Vorfall beim Arsenal in Missolonghi hat sich vollkommen bestätigt. Die Szene hat aber noch ein für Maurocordato's Autorität demüthigendes Ende genommen. Nachdem der deutsche Offizier erschossen, und sämmtliche bei den Arbeiten im Arsenal Angestellten, worunter sich einige geschickte Mechaniker und Mathematiker befanden, nach Zante geschoben waren, sollte zu Bestrafung des Sulioten, der den Mord verübt hatte, geschritten werden. Sogleich erhoben sich aber seine 700 Waffenbrüder, und nahmen ihn unter ihren Schutz. Maurocordato war zuletzt genöthigt,

nicht nur auf dessen Bestrafung Verzicht zu leisten, sondern sogar, um einem gefährlichen Aufstande vorzubeugen, die Sulioten mit freundlichen Reden zu besänftigen. — Lord Byron war durch diesen Vorfall sehr erschüttert.

### Verschiedenes.

Schnelles Reisen. In dem Jännerhefte des Monthly Magazine von d. J. (einem der besten engl. Journale) macht ein Herr Harrison folgenden Vorschlag zu einem schnellen und leichten Verkehr zwischen England und Ostindien mittelst der Dampfboote.

Von Falmouth auf Gibraltar	1200 engl. Meilen	in 5 Tagen
Von Gibraltar nach Rosette	2170	— 9 —
Von Rosette nach Boulae od.		
Cairo, den Nil aufwärts	110	— 1 —
Von Cairo nach Suez zu Land	70	— 2 —
Von Suez nach Bombay über		
das rothe Meer	3300	— 14 —
	6850	— 31 —

Auf diese Weise würde man in 31 Tagen einen Weg von 6850 engl. oder 1500 deutsche Meilen zurücklegen.

Zum nachahmungswerthen Beispiel der gegenseitigen Duldung zwischen den beiden christlichen Hauptkirchen in Deutschland dient, wie die Ebersfelder Zeitung meldet, Folgendes: In Arensburg vereinigte sich am Charfreitage eine bedeutende Anzahl gebildeter Mitglieder der katholischen Kirche mit mehreren Evangelischen, um zur größeren Verherrlichung des Gottesdienstes einen gemeinschaftlichen feierlichen Chorgesang auszuführen.

Zu Amsterdam bildet sich eine Kompagnie, um dem Heringsfange größere Ausdehnung zu geben. Die Gesellschaft will dieses Jahr, außer den früher dazu verwendeten Fahrzeugen, noch 15 andere ausrüsten.

In England waren im v. J. 872,887 Pf. Tabak als Kontrebande weggenommen worden.

Von Falmouth ist das Schiff, the Tiger, mit Bergleuten aus Cornwall nach Mexiko abgefegelt.

Der Schiffsbau hat seit einiger Zeit in England so zugenommen, daß ein wirklicher Mangel an Arbeitern eingetreten ist, weshalb mehrere Unternehmer die besten Schiffe nicht zur festgesetzten Zeit liefern können.

Die ältesten Niederlassungen der Mennoniten im Süden Rußlands, an der Küste des asowschen Meeres, nahmen vor etwa 27 Jahren den Anfang. Der Anwuchs ihrer Bevölkerung umfaßt dormalen schon 45 Dörfer. In einem derselben, Rückenau, befindet sich eine Schäferei von Merinos, welche 1500 Stammeschafe überwintert. In den Jahren 1820 bis 1822 wurden neuerdings 10 Dörfer angelegt.

Der D. Hahn zu Breslau hat in der dortigen Zeitung eine Berechnung mitgetheilt, wie lange ein Bewohner jener Stadt in einem gewissen Alter mathematisch noch zu leben habe. Sein Kalkül ist nach amtlichen Bevölkerungslisten entworfen. Ein 5jähriger Mensch

hat ihm zufolge noch 45 Jahre zu leben; ein 10jähriger  $42\frac{1}{2}$ ; ein 15jähriger 39; ein 20jähriger  $34\frac{3}{4}$ ; ein 25jähriger  $31\frac{1}{4}$ ; ein 30jähriger 28; ein 35jähriger 25; ein 40jähriger 22; ein 45jähriger  $19\frac{3}{4}$ ; ein 50jähriger  $16\frac{3}{4}$ ; ein 55jähriger 14; ein 60jähriger  $11\frac{1}{4}$ ; ein 65jähriger  $8\frac{1}{3}$ ; ein 70jähriger  $6\frac{2}{3}$ ; ein 75jähriger  $4\frac{1}{2}$ ; ein 80jähriger 4; ein 90jähriger 2 Jahre.

A. Wischmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Mai.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,3 L.	† 13,3 G.	42 G.	N.D.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 B. 9,5 L.	† 23,0 G.	35 G.	N.D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 B. 8,4 L.	† 17,2 G.	55 G.	N.D.

Einzelne, leichte Wolken — Wetterleuchten.

Konzert-Anzeige.

Morgen, Montag, den 3. Mai, wird auf vielfaches Verlangen der königl. sächsische Kammeränger, Hr. Siebert, und dessen Schülerin, Dem. Klara Siebert, vor ihrer Abreise nach Mannheim, in Saale des badischen Hofes, ein großes Vokal- u. Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben; wozu das verehrte Publikum ergebenst eingeladen wird.

Der Konzertzettel wird die vorzutragende Reihe von Gesangstücken bezeichnen, unter denen sich mehrere überall mit Beifall aufgenommene Romanezen befinden werden.

Billetts im Subscriptionpreise von 48 fr. sind von heute an bis Montag Nachmittag 5 Uhr im Darmstädter Hof zu haben. An der Kasse, welche um 6 Uhr geöffnet wird, kostet das Billet 1 fl. — Der Anfang ist präzis 7 Uhr.

Karlsruhe, den 2. Mai 1824.

Mechanisches Theater von Kunstreitern und Seiltänzern.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die Anzeige zu machen, daß Montag, den 3. Mai, im Gasthause zum rothen Haus, die erste Vorstellung von mechanischen Kunstfiguren gegeben wird. Der Anschlagzettel wird das Weitere dieser von ihm selbst verfertigten Kunstarbeit beschreiben. Viele vortheilhafte Zeugnisse von Künstlern vieler großen Städte Frankreichs und der Schweiz sind Beweise, daß dieses Schauspiel sehenswerth ist; wozu sich mit aller Hochachtung zu zahlreichem Zuspruch ehrerbietigst empfiehlt

Peter Pfister, Mechanikus,  
von Schaffhausen.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Eine große Auswahl seiner Blumen für Hüte, so wie auch Damentaschen in den neuesten Dessins, sind angekommen und billigst zu haben bei

C. W. Köllig,  
Lange-Strasse Nr. 114.

Karlsruhe. [Saamen zu verkaufen.] Bei unterzeichneter Verwaltung sind noch 20 Eri. ächter Liefländer Leinfaamen à 3 fl. 30 kr. und 40 Pf. ewiger Kleefamen à 42 kr. zu verkaufen.

Karlsruhe, den 28. April 1824.

Die Verwaltung des landwirthschaftl. Centralvereins,  
Dr. Herrmann.

Karlsruhe. [Flügel zu verkaufen.] In der langen Straße, Nr. 223, zunächst dem Mühlburgerthor, ist ein Flügel mit fünf Oktaven um sehr billigen Preis zu verkaufen — oder zu verleihen.

Freiburg. [Wirthshaus zu verkaufen oder zu verpachten.] Das vor dem Schwabenthore am Eingange des Kirchzartenthals sehr angenehm gelegene Eulgenwirthshaus, sammt Garten, Scheuer und Stöckung, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten, und kann bis Mitte des Monats Mai angetreten werden; die Liebhaber können sich entweder an die H. H. Zäslin und Werman in Basel oder an ihren unterzeichneten Bevollmächtigten wenden.

Freiburg, den 20. April 1824.

J. B. Hölzlin,  
Hofger. Adv. und Prokurator.

Karlsruhe. [Marqueur-Gesuch.] Ein Marqueur, welcher sogleich eintreten kann, wird gesucht. Im Zeitungs-Komploir erfährt man wo.

Mannheim. [Anzeige.] Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er seinen Wohnsitz von Heidelberg wieder nach Mannheim verlegt habe.

Mannheim, den 25. April 1824.

Courtin, Obergerichtsdadokat,  
Lit. B 1 Nr. 10.

Mannheim. [Anzeige.] Stämme und Brandes, Pferdehändler aus Braunschweig, treffen mit einem großen Transport vorzüglich schöner Reit- und Wagenpferde am Montag, als den 3. Mai, im Gasthaus zum weißen Adler dahier zum bevorstehenden Maimarkt ein. Welches sie andurch den Kaufliebhabern ergebenst anzeigen.

Strassburg. [Apothek zu vermieten.] Die sehr vortheilhaft in dem besuchtesten Quartier der Stadt gelegene Rosen-Apothek dahier ist auf eine gewisse Anzahl Jahre sogleich zu vermieten. Ueber das Nähere giebt Hr. Doppermann, Substitut des königl. Prokurators dahier, die nöthige Auskunft.

Druckfehler.

Im gestrigen Zeitungsblatte sind folgende drei Fehler zu verbessern: S. 605 Sp. 1 Z. 4 v. u.: Sonntag, den 25. April, statt Montag; S. 606 Sp. 1 Z. 8 v. ob.: Provinzial, statt Proviandial; S. 607 Sp. 1 Z. 13 von unten: 50°, statt 150°, welcher letztere Fehler deshalb von Einfluß ist, weil es zwar nicht 150° (denn die ganze Pothöhe geht nur bis 90°), wohl aber eben so gut 15° als 50° heißen konnte.